

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 3

Artikel: Gasthöfe vor vier Jahrhunderten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ercheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'etranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Memberships section: Mitglieder-Aufnahmen. Admissions. Includes contact info for Herr Albert Hofmann, Hotel Merkur, Zürich 60.

Danksagung.

In Namen des Vereins und im Namen des Aufsichtsrates der Fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy verdankt der Unterzeichnete auf's wärmste die anlässlich des Jahreswechsels zu Gunsten der Schule geflossenen Beiträge, welche die schöne Summe von Fr. 2552.50 erreicht haben.

Les chemins de fer fédéraux et le tourisme.

A la première heure du nouveau siècle, le premier train fédéral s'est élancé, décoré comme il convient par les habitants d'Aarau et reçu de même par ceux de Berne.

Dans certains cercles industriels et commerciaux, on se prépare dès maintenant à présenter, à un moment donné, des propositions tendant à améliorer et à faciliter le service.

La Suisse est le pays par excellence du tourisme et elle le restera; cependant, l'Autriche par exemple, ou plutôt le Tyrol, qui lui fait concurrence, a sur elle cet avantage que c'est toujours l'Etat qui intervient le premier avec son aide, quand il s'agit de développer le mouvement des étrangers.

Nul doute qu'une fois propriétaire de toutes les lignes principales, la Confédération ne soit plus disposée que par le passé à prêter l'oreille aux revendications du tourisme, d'autant plus que sont ses propres intérêts qui entrent en jeu.

Pour en revenir à la proposition dont nous parlions plus haut, il est un vœu, exprimé à plusieurs reprises en haut lieu, que nous désirerions voir reprendre et préciser, c'est celui concernant la prolongation, soit l'avancement du début de la saison des voyages par la mise en vigueur au 1^{er} mai des horaires d'été.

Une autre proposition que nous recevons d'un de nos honorables lecteurs et qui certes a sa raison d'être, c'est celle de faciliter la distinction extérieure entre les voitures des trois classes en leur donnant des couleurs différentes.

Nous sommes tout disposés suivant le désir exprimé à diverses reprises à recevoir des vœux et propositions ultérieurs, bien que nous soyons persuadés que pour bien des questions, la solution serait plus facile si ces questions étaient présentées par l'intermédiaire des bureaux de renseignements, soit de leur union; d'abord celle-ci représente en effet un nombre beaucoup plus considérable d'intéressés, soit le public touriste lui-même; ensuite, elle occupe une position neutre et sa voix sera plus aisément considérée comme l'expression des vœux de touristes eux-mêmes, d'autant plus que c'est précisément la tâche qui lui a été assignée lors de sa fondation.

Gasthöfe vor vier Jahrhunderten.

Wenn man jetzt reist, steigt man in das Eisenbahncoupe, fährt in demselben mehrere Stunden, gelangt an das Ziel seiner Fahrt und logiert sich in einem Hotel auf das Bequemste ein. Man vermisst hier nichts von dem Komfort, dessen man zu Hause gewohnt ist, und man denkt wenig darüber nach, wie es wohl früher gewesen sein mag, als unsere Vorfahren eine "Reise thun" mussten.

oder Ausruhen anweist, kommt hier nicht vor, sondern in dieser Stube zieht du die Stiefel aus, bequeme Schuhe an, und kannst auch das Hemd wechseln. Die von Regen durchnässten Kleider hängst du am Ofen auf und gehst, dich zu trocken, selbst an ihn hin.

Wenn es schon spät am Abend ist und keine Ankömmlinge mehr zu hoffen sind, tritt ein Diener mit geschorenem Haupthaar, grämlicher Miene und schmutzigem Gewande herein, legt auf so vielen Tischen als er für die Zahl der Gäste hinreichend glaubt, die Tischtücher auf, groß wie Segel, für jeden Tisch bestimmt er mindestens acht Gäste.

QUITTANCE.

Monsieur le Rédacteur, Par la présente j'ai l'avantage de vous accuser réception de la somme de fr. 2552.50, le montant des exonérations de souslets de nouvel-an de MM. les membres de notre Société.

Zur gefl. Notiz.

Ein gewisser G. Kuhn-Eichacker, früher Annoncenagent in Basel, hat in Zürich ein Placierungsbureau eröffnet unter der Firma Schweizer Hotelier-Bureau Zürich.

AVIS.

Un nommé G. Kuhn-Eichacker, ancien agent d'annonces, à Bâle, vient d'ouvrir à Zurich un bureau de placement sous la raison Schweizer Hotelier-Bureau Zurich.

übrigen sich niederlegen. Dann wird jedem sein Nest gezeigt, und das ist weiter nichts als ein Bett, denn es ist ausser den Betten nichts, was man brauchen könnte, vorhanden. Die Leintücher sind vielleicht vor sechs Monaten zuletzt gewaschen worden."



Vermischtes

Reinigen von Eisschränken. Das Schmutzigwerden des Fleisches oder das Beschlagen von Waren, die im Eiskasten untergebracht werden, ist eine unerklärliche Tatsache und die Folge einer am Auge unsichtbaren Unsauberkeit. Es wird ihr vorgebeugt, indem man vor allem andern niemals warme Gegenstände im Eisschrank unterbringt, da der sich entwickelnde Dampf immer ungenügend auf die übrigen darin befindlichen Sachen einwirkt. Wo es möglich ist, sollte jeder Eisschrank einmal wöchentlich gehörig ausgeschwehelt werden. Dies wird aber selten möglich sein; daher soll jeder Eisschrank alle zwei bis drei Wochen mit heissem Wasser, in dem etwas übermangansaures Kali gelöst wurde, ausgeschwemmt werden. Je heisser das Wasser, desto leichter löst sich das Fett, das sich mit der Zeit an den Wänden setzt und verdirbt. Diese Lösung kann überall Anwendung finden, da sie weder Zinn, Zinkblech, noch Marmor angreift. Die geringe Wärmezuführung wird bald durch das Eis ausgeglichen sein; die erzielte Reinigung aber unterstützt die Conservierung der Waren mehr und besser, als dies durch viel Eis geschehen könnte. Auch der Eisschrank ist nach angenehmer Art zu reinigen, die es sich dort ansammelnde Rückstände aus dem Eis in Faulnis übergehen und die Luft verschlechtern.

Obstbäumchen auf dem Speisestisch. Das neueste der Wintersaison bei "smarten" Dinern besteht darin, zum Dessert Zwergkirschbäume mit reifen Früchten auf der Tafel zu haben. Die ersten Obsthändler im Westend Londons haben denn auch im Sommer weitgehende Vorbereitungen getroffen, um die Tische der Reichsten in diesem Winter mit kleinen Obstbäumen, die Sommer- oder frühe Herbstfrüchte tragen, in genügender Zahl versehen zu können. Diese Treibhauszeugnisse zeigen in der Regel phantastische Formen; sie dienen gleichzeitig als reizender Tafelschmuck und als Dessert. Dieser Gebrauch stammt aus Paris, wo diese besondere Obstindustrie schon bedeutenden Umfang angenommen hat. Der Bedarf für London wird teils in den eigenen Treibhäusern der Obsthändler gedeckt, teils importiert. Kirschbäume sind am beliebtesten. Wenn sie auf die Tafel kommen, sind sie vier bis fünf Jahre alt, nicht über 3 Fuss hoch, haben dichtes, zu seltenen Formen beschnitzenes Laub und glänzen von grossen roten Kirschen, die sehr gut schmecken. Diese Bäumchen werden in grosse Töpfe gethan und in Warmhäusern getrieben. Wenn die Blüten abfallen, werden die kleinen Früchte sorgfältig gezählt und der grössere Teil abgeschritten, so dass sich nicht mehr als hundert Kirschen entwickeln dürfen. Dadurch erzielt man sehr grosse, wohl-schmeckende Früchte. Täglich werden Bäume ins Treibhaus gebracht, damit im Winter ständig Vorrat vorhanden ist. Die Gärtner richten sich so ein, dass zu Weihnachten gleichzeitig blühende und auch mit Früchten beladene Bäume vorhanden sind. Ein solcher, in schönster Blüte prangender Kirschbaum wird zu einer Zeit, wo die Erde mit Schnee bedeckt ist, als liebliches Frühlingbild einen wunderbaren Anblick gewähren.



Kleine Chronik

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.) Die „Direkte“ Bern-Neuerburg soll spätestens am Mitte April eröffnet werden. In Schuls wird die elektrische Beleuchtung eingeführt.

Arth-Rigibahn. Die Arth-Rigibahn beförderte im Jahre 1900 89,634 Personen gegen 93,000 im Jahre 1899.
Dannes. Herr Oberamtsmeister, langjähriger Direktor des Grand Hotel in Lyon, übernahm Ende Dezember das hiesige „Hotel de France“.
Axenstein. Wie dem „Bund“ berichtet wird, soll für den erweiterten Wiederaufbau des „Hotels Axenstein“ bereits die Bildung einer Aktiengesellschaft im Gange sein.
Graubünden. Bei den Straßkehrten bei Sent im Engadin soll, wie der „Bund“ meldet, ein Bad-Hotel erstellt werden. Der Export des Wassers hat begonnen.
Graubünden. Die Saison gestaltet sich im Oberengadin und in Davos befriedigend. Am letzten Oktober wurde ein Komitee eingesetzt, das in Sachen der Kollektivrekhlme thätig sein soll.
Leipzig. Herr Hermann Facius, Besitzer des Hotels „Zum Deutschen Haus“ und Präsident des Bundes Deutscher Gastwirte, ist am 4. Januar infolge Herzkrankheit plötzlich aus dem Leben geschieden.
Thun. Der Verwaltungsrat wählte zum Direktor der Hotels Thunerhof und Bellevue Herrn E. Biltmaier, seit mehreren Jahren Subdirektor im Hotel Bellevère in Davos-Platz

Berichtigung. Unsere letzte Notiz betreffend Diplomingen langjähriger Angestellten ist wie folgt zu berichtigen: Herr Ch. Gruber, Concierge, Hotel du Lac, Neuchâtel (anstatt Grand Hotel, Baden); Fräulein Marie Blümle, Gouvernante, Hotel du Lac, Neuchâtel und Grand Hotel, Baden.
Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rang de Lausanne-Duchy, du 4 au 10 janvier 1901: Suisse: 214; France: 28; Allemagne: 42; Angleterre: 20; Amérique: 8; Italie: 6; Russie: 6; Divers: Belgique, Pays-Bas, Danemark: 15. — Total: 369.
Tabakrauch schadet den Zimmerpflanzen nicht. Er verhindert vielmehr die Ansidung des verschleimten Ungeziefers, der Blauschimmel und Schmierpilze. Schädlich wird der Rauch erst dann, wenn die Pflanzen wochenlang in demselben stehen, ohne an die Luft gesetzt zu werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. bis 28. Dezember 1900: Deutsche 708; Engländer 40; Schweizer 295; Franzosen 178; Holländer 187; Belgier 71; Russen 219; Oesterreicher 49; Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 120; Dänen, Schweden, Norweger 22; Amerikaner 41; Angehörige anderer Nationalitäten 11. Total 2559. Darunter waren 60 Passanten.
Graubünden. Gegen die Absicht, mit Eröffnung der Albulabahn die Winterpostkurse über den Flüela einzugehen zu lassen, macht sich starke Opposition geltend. So kam eine öffentliche Versammlung in Davos-Dorf nach eingehender Diskussion zu dem Resultate, die Obrigiene zu beauftragen, auch nach Eröffnung der Albulabahn die Offenhaltung der Flüela anzustreben.

Gontenbad. Am Montag fand in St. Gallen eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre des Bad Gonten behufs Liquidation des Geschäftes statt. Das Obligationenkapital der Gesellschaft betrug auf 100,000 Fr., das Aktienkapital auf 280,000 Fr., insgesamt 380,000 Fr. und verkauft wird das Geschäft in bloc an ein Konsortium um die Summe von 125,000 Fr.
Montreux. Le Comité central de la Fête des Narroises a pris connaissance du scénario définitive-ment arrangé et mis au point selon les besoins de la fête et la section artistique. Il a discuté les propositions de la section de musique. Son choix s'est porté sur M. Delavey, compositeur de musique et chef de la Landwehr de Genève. M. Delavey est donc chargé d'écrire la partition de la musique de la fête de 1901. On est unanime à croire le choix heureux.

Vevey. Les bâtiments de l'Exposition cantonale vaudoise sont terminés et ceux de l'Exposition nationale des Beaux Arts le seront sous peu. L'exposition canine internationale est fixée au 21 Juin. Les principales fêtes seront: les 28, 29, 30 Juin. 1 juillet, fête cantonale des chanteurs vaudois. Le 7 juillet, fête suisse de lutte. Les 3, 4 et 5 août, fête fédérale des sous-officiers. Les 10 et 11 août, réunion des voyageurs suisses. Les 7, 8 et 9 septembre, fête centrale du Club alpin suisse et grande fête de nuit sur le lac.

Meiringen. Unterm 28. Juli 1900 stellte Herr O. Jossi-Höfli in Meiringen das Gesuch um Erteilung der Konzession für eine Drahtseilbahn von Meiringen auf den Hasliberg. Der Bundesrat beantragt, es sei dem Konzessionsgesuch zu entsprechen, unter den üblichen Bedingungen. Es sei noch besonders erwähnt, dass die Gesellschaft den Betrieb auf die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober beschränken kann; doch soll der Bundesrat berechtigt sein, eine Ausdehnung des Betriebes zu verlangen, wenn sich das Bedürfnis geltend macht.

Berneroberrand. Der „Egl. Anz.“ schreibt: „Die Betriebsferien der oberländischen Normalkursen, also die Berneroberrandbahn nicht inbegriffen, die zweifelsohne rasch zur Thatsache wird, ist ein erstes Geschenk, das uns das neue Jahrhundert bringt. Wir dürfen der Regierung dafür alle Anerkennung zuwenden, denn ohne ihre Initiative würde es kaum perfekt werden. Es wird damit ein leistungsfähiges Netz geschaffen mit in 1-2 Jahren durchgehenden Wagen Interlaken-Zweisimmen-Montreux, denen hoffentlich später auch die Wagen Interlaken-Lötschberg-Simplon-Mailand folgen.“

Davos. † In hier starb am 11. ds. Dr. med. Alexander Spengler im Alter von 74 Jahren. Man kann ihm nachrechnen, dass er, Alexander Spengler oder Holzbohrer das Emporkommen von Davos die grösseren Verdienste hatte. Dem Kurort kam es jedenfalls zu gute, dass diese beiden thatkräftigen Männer im Verein mit noch einigen Genossen schon vor Jahrzehnten sich in Davos niederliessen. Spengler hat den Kurort namentlich in der medizinischen Welt bekannt gemacht und er darf daher mit Recht als ein Begründer des Rufes der Landschaft Davos als Lungenkurort bezeichnet werden.

St. Gallen. Der Verkehrsverein für St. Gallen und Umgebungen berichtet die Thätigkeit der Verkehrskommission von 1896 bis 1900 und über das offizielle Verkehrsbureau von 1898 bis 1900. Es geht daraus hervor, dass beide Institutionen eine höchst erspriessliche Thätigkeit entwickelten: in der Stadt und Umgebung wurde für Erstellung von Rubelbänken und Wegweisern etc. gesorgt, Wegverbesserungen wurden angeregt; der Verbesserung von Verkehrseinrichtungen wurde grosse Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso wurde die Reklame für St. Gallen durch Plakate, Ansichten, Fremdenführer, Inserate etc. gefördert. Einnahmen und Ausgaben des letzten Rechnungsjahres balancieren mit Fr. 10,250.70; der Mitgliederbestand ist ein sehr erfreulicher.

Der Pariser Eiffelturm als Fernrednertribüne. In einer Schrift über die wissenschaftlichen Verdienste seines Eiffelturmes berichtet Ingenieur Eiffel über einen merkwürdigen Versuch, den Oberst Grandrand auf dem Turme am 11. November 1900 veranstaltete. Oben auf dem Turme wurde ein lautsprechender Phonograph von Gonrands Erfindung aufgestellt, der bis zur Porte Rapp und bis jenseits der Jenabücke vollkommen verständlich war, obwohl der Wind mit der Stärke eines Sturmes von derselben Seite herkam. Mit Hilfe eines eigentümlichen Apparates, einer Nachbildung des menschlichen Kehlkopfes im grossen Stil, würde sich, wie man glaubt, ein Volksredner vom Eiffelturm aus für ganz Paris verständlich machen können, ja die Pariser brauchten nicht einmal ihre Wohnungen zu verlassen.

Warnung. Der „Verband“ schreibt: „Vorige Saison wurde ein Herr in Bingen a. Rh. durch Unterschlagung von Geldern, welche in dem Buchhalter Fritz Becke aus Heidelberg anvertraut hatte, heimgeuchet. Ende der Saison, also nach Austritt des Buchhalters, gewährte man, dass mit diesem auch das Postzeitungsbuch, welches er unter sich hatte, spurlos verschwand. Man ahnte, was die Sache nicht in Ordnung sei. Es dauerte auch nicht lange, so kam eine Rechnung nach der andern ans Hotel, welche sämtliche als schon beglichen ins Hauptbuch eingetragen waren. Also hatte man es in der Person des Buchhalters mit einem Gefährdungen zu thun. Selbiger hat, wie polizeilich ermittelt, sein neues Heim in Italien aufgeschlagen. Hierdurch möge vor diesem, dessen Unterschlagungen einige hundert Mark betragen, gewarnt sein.“

Ein Schnellzug der sibirischen Eisenbahn. In den Petersburgs Eisenbahnwerkstätten sind für den Schnellzug von Tscherny, der in den Eisenbahn hergestellt worden. Der für die Transbaikalen-Eisenbahn bestimmte Schnellzug besteht aus einem Speiseaalgagen, zwei Wagen I. Klasse und zwei Wagen II. Klasse, die durch einen Längsgang mit einander verbunden sind. Der Längsgang des Speiseaalgages ist mit einem Piano und eleganten Möbeln aus Kotholz ausgestattet. Aus dem Küchenraum werden die Speisen durch eine Fensteröffnung in den Speiseaalgage hineingetragen. Die Coupés I. Kl. sind sehr bequem eingerichtet. Die Sitze sind Rücklehnen in Schlafstellungen umgewandelt werden können. Alle Coupéthüren sind im Innern durch Ketten verschliessbar und können von aussen nur teilweise geöffnet werden, um den Schaffners Ein- und Aussteigen zu erleichtern und die abgehenden Personen in die Coupés zu verhindern. Die Herstellungskosten des Zuges, der kürzlich nach dem Bestimmungsort abgeföhrt ist, sollen 100,000 Rubel (etwa 216,000 Kronen) betragen haben.

Die neueste Trunksucht der Amerikanerinnen. Verschiedene New-Yorker Aerzte ziehen augenblicklich heftig gegen das neueste Laster des ewigen Weibchens, nämlich den Kurzweilern, nämlich unter den Frauen und Mädchen der Gesellschaft wie der arbeitenden Klassen in geradezu erschreckender Weise die Folgen unmässigen Kaffeetrinkens bemerkbar. Kaffee ist der Whisky des schwachen Geschlechtes, behauptet Dr. Leszinski, einer der ersten Frauenärzte der nordamerikanischen Metropole, und das Verdienst dieses Mannes wird es sein, wenn es gelingen sollte, der immer mehr um sich greifenden schädlichen Passion Einhalt zu thun. Man geht so weit, die Werke von Gedanken sogar die Hilfe des Gesetzes in Anspruch zu nehmen, um das Uebel zu unterdrücken. Wie es sich herausgestellt hat, ist Amerika schon seit Jahren das Land, das den meisten Kaffee konsumiert. Der jährliche Konsum beläuft sich auf mehr als 781 Millionen Pfund. Krankenplegerinnen gehören zu den schlimmsten Sünderinnen in Bezug auf Unmässigkeit im Kaffeetrinken. Sie halten es bei ihrem Beruf für höchst notwendig, sich fast stündlich mit einer grossen Tasse zu behelfen, die sie „erfrischen“. Verkäuferinnen, Putzmaschinen und Modistinnen nehmen täglich acht bis zwölf Tassen des Getränks zu sich, und Waschfrauen, sowie andere weibliche Personen, die schwere physische Arbeit verrichten, lassen sich kaum an 12-18 Tassen Kaffee, der

keineswegs die heimische Bezeichnung „Bliemchen“ verdient, genügen. Damen der plutokratischen Kreise befinden sich gleichfalls in dem verhängnisvollen Wahn, ihre zertrümmerten Nerven dadurch kräftigen zu können, dass sie im Laufe des Tages 5-6 Schalen wahren Extrakts mit ohne Zucker und Sahne zu sich nehmen. Das Gefährlichste an der Sache ist der Umstand, dass die Wirkungen des Kaffeegetränks nicht nur gänzlich allmählich zeigen und dann unter Symptomen, die selbst das Auge des erfahrenen Arztes täuschen. Erst wenn die Verheerungen, die der übermässige Kaffeegenuss im Organismus anrichtet, schon kaum noch zu machen sind, erkennen die Doktoren, welchem Laster ihre Patientinnen fröhnen.

Vorläufige Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

Kantone	Wohnbevölkerung	Ortsanwesende Bevölkerung
Zürich	490,135	431,896
Bern	888,918	591,316
Luzern	146,474	147,028
Uri	19,701	19,759
Schwyz	55,497	55,499
Obwalden	15,280	15,291
Nidwalden	13,088	13,029
Grabung	32,397	32,297
Zug	25,045	25,227
Fribourg	127,719	128,332
Solothurn	100,638	100,885
Baselst.	112,842	112,842
Baselland	68,451	68,894
Schaffhausen	41,223	41,626
Appenzel A.-Rh.	55,284	55,394
Appenzel Z.-Rh.	13,480	13,486
St. Gallen	195,008	185,008
Craubünden	104,510	103,254
Aargau	206,460	206,756
Thurgau	113,110	113,535
Tessin	147,719	138,348
Vaud	275,852	285,050
Wallis	114,980	114,357
Neuenburg	128,804	126,681
Genf	181,674	183,644
Schweiz	3,312,551	3,327,307
Zählung von 1888	2,917,754	2,933,324

Der Entrüstedte. „Das nennt sich nun ein Hotel ersten Ranges, und nicht mal 'ne Zahnbürste findet man auf dem Waschtiisch!“

Temperenzlerin. A.: „So, das Diner war so vornehm?“ — Temperenzlerin: „Ja, zu jedem Gange gab's ein anderes Mineralwasser!“

Massgebende Auskunft. Gast: „Piccolo, ist kein Konversations-Lexikon da?“ — Kellnerlehrling: „Erst drei Tage im Restaurant, einen Schwabenkäufer zu finden. Unter vielen Entschuldigungen liess der Wirt ihm eine neue Portion reichen, ohne für die erste Bezahlung zu verlangen. Seit der Zeit aber verfolgt das Schicksal den Studenten derart, dass er in welchem Restaurant er auch zu Tische niedersitzen mag, immer in seinem Essen einen jener schwarzen Käfer findet, der ihm den Rest des Mahles verleidet. Man bringt ihm selbstverständlich stets eine andere Portion und unser Student befindet sich derart sehr unwohl dabei. Sein Nachbar, der Bäcker, aber wundert sich manchmal, wenn der junge Gelehrte so oft um einige Tote Schwabenkäufer, behufs wissenschaftlicher Untersuchungen derselben, bittet.“

Unverküßlich. Kellner (zum Gast, der sich über den Wein beklagt): „Wie, der Wein soll nicht sein?“ — Ist mir unverküßlich! Er lag doch neben dem Champagner!“

Nur immer schlau. Ein armer, aber gesunder und stets hungriger Student hatte kürzlich in einer Berliner Restauration das Unglück, in einem halb verzehrten Mittagessen einen Schwabenkäufer zu finden. Unter vielen Entschuldigungen liess der Wirt ihm eine neue Portion reichen, ohne für die erste Bezahlung zu verlangen. Seit der Zeit aber verfolgt das Schicksal den Studenten derart, dass er in welchem Restaurant er auch zu Tische niedersitzen mag, immer in seinem Essen einen jener schwarzen Käfer findet, der ihm den Rest des Mahles verleidet. Man bringt ihm selbstverständlich stets eine andere Portion und unser Student befindet sich derart sehr unwohl dabei. Sein Nachbar, der Bäcker, aber wundert sich manchmal, wenn der junge Gelehrte so oft um einige Tote Schwabenkäufer, behufs wissenschaftlicher Untersuchungen derselben, bittet.“

Frage.

Wer im Falle ist. Adressen von Fabriken mechanischer Teppichklopfmaschinen aufzugeben, wird gebeten, solche dem „Hotel des Trois Couronnes“ in Vevey mitzuteilen.

Theater.

Repertoire vom 20. bis 27. Januar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags *Schneeliedchen*, Abends, *Lohengrin*, Montag, *Udine*, Mittwoch, *Viel Lärm um Nichts*, Donnerstag, *Die Regimentsochter*, Freitag, *Die Macht der Finsternis*, Samstag, *Die Geisha*, Sonntag, nachmittags, *Die Meisteringer von Nürnberg*, Abends, *Die Macht der Finsternis*.
Corso-Theater in Zürich: Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 8 1/2 Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.
Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*
Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Bräut-Seiden-Robe Fr. 21.70

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zu Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 pro Meter.
Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Im Kursaal Interlaken Für Hotels und Weinwirtschaften.
sind für nächste Saison folgende Stellen zu besetzen:
Serviertöchter u. 1 Caviste (Bierfax) Circa 1500 Liter garantiert reeller, prima 95^{er} roter Hallauer wird zum Verkaufe angeboten, gesamt oder in Posten von nicht unter 100 Liter; event. könnte bezogen werden. (Sch 1029 Q) 1054
Anfragen nimmt entgegen. S. Schlatter, Schaffhausen.

F. KNUCHEL
vormals Osburg-Stroebele
Rämistrasse 17 * Zürich * zur freien Schule
Vollständige Hotels-Einrichtungen
Polster-Möbel
Möbel in allen Holz- und Styl-Arten
Dekoraions-Artikel, Waschgarnituren, Woldecken.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Berufes, Familienverhältnisse halber,
Allerbestes Hotel
mit gangbarstem Restaurant, am besten Lage der Stadt Zürich, ist an einen soliden Käufer, der circa Fr. 50,000 Anzahlung leisten kann, sofort **direkt** vom Besitzer
zu verkaufen.
Offerten an die Exped. ds. Blattes unter Chiffre H 1072 R.

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, internationales et nationales.
Grand prix collectif à l'Exposition de 1889.
Marges des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.
Placierungsbureau des Schweiz. Wirtverereis
184 Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof)
placiert Hotel-Personal aus gewissenhaftest. Wir stehen in englischer Föhlung mit den beiden Vereins-Bureaus „Union Helvétique“ und „Genfer Verein“.